

суспільне обурення. Своїм постригом у ченці Баоюй демонструє спротив тогочасному суспільству та його ідеалам.

Отже, трагічна доля любові між Баоюй і Дайюй не випадкова, а – закономірна, це лише одна з безлічі історій в низці трагічних доль, типова для епохи. У творі «Сон у червоному теремі» висвітлено характерні для сімейного роману проблеми та колізії, які зустрічаються у літературах різних країн.

#### **Література**

1. Бахтин М. М. Эстетика словесного творчества. 2-е изд. Москва: Искусство, 1979. 424 с.

2. Культурология: XX век: Словарь. Санкт-Петербург: Университетская книга, 1997. 630 с.

3. Мелетинский Е. От мифа к литературе. Учебное пособие по курсу «Теория мифа и историческая поэтика повествовательных жанров». Москва: Российский государственный гуманитарный университет, 2001. 168 с.

4. Трунова А. С. Влияние классического романа Цао Сюэциня «Сон в красном тереме» (XVIII в.) на литературный процесс современного Китая: дисс. ... канд. филол. наук / 10.01.03 – Литература народов стран зарубежья (литература Китая). Москва, 2017. URL: [http://imli.ru/images/Diss\\_2018\\_Trunova/trunova-disser.pdf](http://imli.ru/images/Diss_2018_Trunova/trunova-disser.pdf)

5. Фишман О. Л. «Сон в красном тереме». *История всемирной литературы*: в 9 т. АН СССР; Ин-т мировой лит. им. А. М. Горького. Москва: Наука, 1988. Т. 5. 584 с.

6. Цао Сюэцинь. Сон в красном тереме: в 2-х т. / пер. Панасюк В. А. Москва: Худож. лит.-ра, 1958. Т. 1. 880 с.; Т. 2. 865 с.

#### **Lednjak J.**

– *Kandidatin der pädagogischen Wissenschaften, Dozentin des Lehrstuhls für russische Sprache und Literatur der Donbassker Staatlichen Pädagogischen Universität*

#### **Lednjak H.**

– *Oberlehrerin des Lehrstuhls für Fremdsprachen der Donbassker Staatlichen Pädagogischen Universität*

**УДК 821(494)-31.09**

### **EIGENART DER ZEITLICH-RÄUMLICHEN GESTALTUNG DER NOVELLE VON FRIEDRICH DÜRRENMATT «DER VERDACHT»**

*Der Artikel ist der Analyse der Spezifik der Gestaltung der künstlerischen Zeit und des künstlerischen Raums der Kriminalnovelle «Der Verdacht» des berühmten schweizerischen Schriftstellers F. Dürrenmatt gewidmet. Es werden insbesondere Räume behandelt, die eine symbolische Bedeutung gewinnen, sowie ihr Zusammenhang mit den bestimmten handelnden Personen. Außerdem werden die Hauptchronotopoi des Werkes – des Zimmers / des Hauses und des Fensters festgestellt.*

**Schlüsselwörter:** *Zeit, Raum, Eigenart der zeitlich-räumlichen Gestaltung, Chronotopos.*

#### **Ледняк Ю.**

– *кандидат педагогічних наук, доцент кафедри російської мови та літератури Донбаського державного педагогічного університету*

**Ледняк Г.**

– старший викладач кафедри іноземних мов Донбаського державного педагогічного університету

**СВОЄРІДНІСТЬ ЧАСО-ПРОСТОРОВОЇ ОРГАНІЗАЦІЇ ПОВІСТІ  
Ф. ДЮРРЕНМАТТА «ПІДОЗРА»**

Статтю присвячено аналізу специфіки організації художнього часу та простору детективної повісті «Підозра» відомого швейцарського письменника Ф. Дюрренматта. Зокрема, розглядаються простори, що набувають символічного значення, та їхній зв'язок із певними персонажами. Також визначаються основні хронотопи твору – кімнати / будинку та вікна.

**Ключові слова:** час, простір, своєрідність часо-просторової організації, хронотоп.

**Lednyak Y.**

– Candidate of Science (Theory of Education), Associate Professor, Russian Language and Literature Department, Donbas State Teachers' Training University

**Lednyak H.**

– Senior Lecturer Department of Foreign Languages, Donbas State Teachers' Training University

**THE ORIGINALITY OF THE TIME-SPACE ORGANIZATION IN  
F. DÜRRENMATT'S STORY «THE SUSPICION»**

The article is devoted to the analyses of the specific of organization of literary time and space of the detective story «The Suspicion» written by the famous swiss writer F. Dürrenmatt. In particular, the article considers spaces which acquire a symbolic meaning as well as their connection with some images. It also determines the main chronotopoi – of the room / the building and of the window.

**Key words:** time, space, originality of time-space organization, chronotopos.

**Problemstellung.** Friedrich Dürrenmatt (1921 – 1990), ein hervorragender schweizerischer Schriftsteller, Publizist, Maler, Theaterschaffende, ist einer der Autoren, dessen Schaffen auch heute die Leser aufregt, die er immer «überraschen und schockieren wollte» [3, S. 3]. Das Schaffen von F. Dürrenmatt, wie S. Kutscher betont «unterscheidet sich im Großen und Ganzen durch das kritische Verhalten gegenüber der offiziellen konformistischen Politik des Staates. Dem allgemeinen materiellen Wohlergehen setzt er eine einzelne Menschenpersönlichkeit, die fremd und einsam in der Gesellschaft der selbstzufriedenen Philister wird» [3, S. 3].

Werke von Dürrenmatt unterscheiden sich durch akut umgerissene Problematik und Eigenart der künstlerischen Welt.

**Analyse der letzten Untersuchungen.** Das literarische Erbe des Schriftstellers erforschten solche Kritiker und Literaturwissenschaftler wie A. Hontschar, M.-G. Dehrmann, D. Satonskyj, S. Kutscher, N. Pavlova, V. Poshydajeva, V. Sedelnyk, K. Kapcsándi u. a.

Sie erlernten den schöpferischen Weg von Dürrenmatt, behandelten allgemeine Besonderheiten seines Schaffens, schenkten ihre Aufmerksamkeit dem künstlerischen Verfahren des Schriftstellers, beachteten die Genrevielfalt seiner Werke u. a. m. Dabei wurde vor allem die Dramaturgie von F. Dürrenmatt untersucht.

Was Kriminalwerke des Schriftstellers insbesondere die Novelle «Der Verdacht» anbetrifft, so finden wir einzelne interessante Beobachtungen zu der Bruch der Traditionen des Detektivs, zur Gestaltung des künstlerischen Raums, des Karnevaldiskurses (insbesondere des Systems der Doppelgänger) zum Beispiel bei S. Kutscher, V. Poshydajeva, V. Sedelnyk. Und was die zeitlich-räumliche Gestaltung dieses Werkes anbetrifft, so können wir einzelne Bemerkungen nur bei V. Poshydajeva finden, obwohl gerade die Auffassung der Spezifik dieser Gestaltung ermöglicht, die Idee «Des Verdachtetes» tiefer zu begreifen.

**Das Ziel** unseres Artikels ist die Analyse der Besonderheiten der zeitlich-räumlichen Gestaltung der Novelle von F. Dürrenmatt «Der Verdacht».

Die unmittelbaren Handlungen des Werkes spielen in einem Krankenzimmer des Spitals Salem in der Stadt Bern und dann in der privaten Klinik Sonnenstein in Zürich, aber dank den Erinnerungen der Helden, dank den Informationen, die Kommissär Bärlach aus verschiedenen Quellen bekommt, erweitert sich die Geografie des Werkes: das sind auch die Sowjetunion, Deutschland, und zwar das Konzentrationslager Stutthof, und sogar Chile, weil Bärlach versucht, den deutschen Massenmörder – den Arzt-Sadisten Fritz Emmenberger zu entlarven (im Konzentrationslager hat er unter dem Namen Nehle gearbeitet), der nicht nur der Strafe entgehen konnte, sondern auch fortsetzt, seine sadistischen Experimente in der Schweiz durchzuführen.

Es gibt Räume, die eine symbolische Bedeutung gewinnen, und handelnde Personen, die damit verbunden sind. Der Schweizer Doktor Hungertobel beispielsweise, der mit dem Spital Salem und überhaupt mit der Schweiz verbunden ist, respektiert einerseits Menschen, bemüht sich, ihnen zu helfen, andererseits aber hält er Neutralität ein: wenn es nicht bewiesen bleibe, dass Emmenberger ein Naziverbrecher ist, brauche man nicht, diese Frage zu behandeln (Hungertobel hilft Bärlach nur, weil sie Freunde sind).

Fritz Emmenberger, der mit Deutschland, Chile (indirekt; in dieses Land gerieten viele Nazis) und mit der schweizerischen Klinik Sonnenstein verbunden ist, verkörpert das absolute Böse, das seine Taten im Herzen der Schweiz absolut straflos weiterbegeht, gerade wegen der falsch verstandenen Vorstellung von dem Respekt vor dem Menschen und wegen der Nichteinmischung in fremde Angelegenheiten.

Edith Marlok – der ehemalige Häftling und jetzt Emmenbergers Assistentin – ist mit Deutschland, der Sowjetunion und der Klinik Sonnenstein verbunden. Seinerzeit war sie Kommunistin, flüchtete nach dem Sieg des Faschismus in Deutschland in die Sowjetunion, bestand dort aber eine Reihe von Gefängnissen und Lagern, wurde danach nach Deutschland zurückgeschickt, wo sie in ein KZ-Lager geriet und den Glauben an Alles verlor. Gerade durch diese Frau erscheint im Werk der Raum «die Sowjetunion», der mit dem Begriff der Grausamkeit und der Ungerechtigkeit verbunden ist.

Die Handlung «Des Verdachtetes» beginnt im Winter 1949

(wahrscheinlich im Dezember: Bärlach bestand eine schwere Operation und konnte sterben, «als endlich kurz vor Weihnachten die Besserung eintrat» [4, S. 151]) und endet im Frühling 1950 (an Ostertagen), und das ist nicht zufällig: das Böse soll gerade dann bestraft werden, wenn, laut der christlichen Glaubenvorstellung, sich der Sieg des Guten über das Böse vollzieht, das Leben über den Tod siegt.

V. Poshydajeva weist darauf hin, dass «Bärlach seinen Umzug aus dem Salem in den Sonnenstein als der Vortag des Kreuzestodes empfindet» [4, S. 54], nicht zufällig fährt er zu Emmenberger am Karfreitagabend. Außerdem, wenn er in den Sonnenstein kommt, bittet er, das Bild in seinem Zimmer zu ersetzen – die Gravüre von A. Dürer «Ritter, Tod und Teufel» zu hängen, wo ein Ritter dargestellt wird, der auf seinem Weg dem Teufel und dem Tod begegnet. V. Poshydajeva betont, dass auf Dürers Gravüre «die Gestalt des Todes keine Bedrohung, sondern eine Schwelle ist» [3, S. 54].

Aber in der Novelle gibt es noch eine handelnde Person, die verschiedene Räume verbindet und außer der Zeit kommt. Das ist Gulliver – der einzige Häftling von Stutthof, der eine Operation ohne Narkose überlebte. Er konnte auch nach Erschießung am Leben bleiben. Gerade Gulliver fotografierte Nehle-Emmenberger im KZ-Lager, obwohl er wusste: «nichts war gefährlicher, als im Konzentrationslager zu fotografieren» [4, S. 202], und sendete dann diese Fotos zur Redaktion der Zeitschrift «Life». Gulliver zeichnet sich unter anderen Helden des Werkes sowohl durch seine Position als auch durch seine Herkunft (er ist Jude) und sein Äußeres aus: «Sein Kopf war kahl und mächtig, die Hände edel, aber alles mit fürchterlichen Narben bedeckt, die von unmenschlichen Misshandlungen zeugten, doch hatte nichts vermocht, die Majestät dieses Gesichts und dieses Menschen zu zerstören» [4, S. 183]

Gulliver ist ein Marginal, denn offiziell gilt er als tot. Trotz all des Leids, das er erlebte, blieb er ein echter Mensch.

Gulliver, gerade er «der ewige Jude», wandert ständig durch die Welt und hilft seinen Mitmenschen (so bringt er in Bärlachs Krankenzimmer Wodka, der aus Russland, dem «Sowjetparadies», gebracht wurde). Er wurde offiziell aus dem Leben ausgeschieden, deshalb wirkt er wie ein Gespenst, das in der Nacht erscheint, sehr viel weiß, gewöhnlich ohne Einladung kommt, geht, wenn er es für nötig hält, und hinterlässt fast keine Spuren. Gulliver will nicht den Massenmördern verzeihen und das Vergangene vergessen, weil er ein Mensch ist. «Man solle die Dinge endlich vergessen, sagt man, und dies nicht nur in Deutschland; in Rußland kämen jetzt auch Grausamkeiten vor, und Sadisten gäbe es überall; aber ich will nichts vergessen und dies nicht nur, weil ich ein Jude bin – sechs Millionen meines Volkes haben die Deutschen getötet, sechs Millionen! –; nein, weil ich immer noch ein Mensch bin, auch wenn ich in meinen Kellerlöchern mit den Ratten lebe» [4, S. 195].

Der Riese erlebte alle Kreise der Hölle, die viel schrecklicher war, als Dante sie dargestellt hatte, und verlor trotzdem seine Menschenehre nicht, was ihn auch berechtigt, anzuklagen und ein Urteil zu fällen, denn

Rechtsvorschriften der sogenannten zivilisierten Länder stehen oft den Mördern zur Seite. Gerade so sieht ihn der Kommissär: «Das abenteuerliche Leben, das dieser zerfetzte Riese führte, dem unzählige Juden ihre Rettung verdankten, spielte sich in Gebieten ab, wo die Fäden der Verbrechen und der ungeheuerlichsten Laster zusammenliefen. Ein Richter aus eigenen Gesetzen saß vor Bärlach, der nach eigener Willkür richtete, freisprach und verdamnte, unabhängig von den Zivilgesetzbüchern und dem Strafvollzug der glorreichen Vaterländer dieser Erde» [4, S. 192].

Indem man die Eigenart der zeitlich-räumlichen Gestaltung der Novelle «Der Verdacht» untersucht, muss man auch den Begriff «Chronotopos» behandeln, der, laut der Definition von M. Bachtin «einen wesentlichen Zusammenhang der zeitlichen und räumlichen Beziehungen, die in Literatur künstlerisch beherrscht sind, darstellt» [1, S. 234]. «Im künstlerischen Chronotopos, – betont der Gelehrte, – gibt es Vereinigung der zeitlichen und räumlichen Merkmale im sinnvollen und konkreten Ganzen. Die Zeit konzentriert sich hier, verdichtet sich, wird künstlerisch-sichtbar, und der Raum intensiviert sich, wird in den Lauf der Zeit, des Sujets, der Geschichte einbezogen. Die Merkmale der Zeit werden im Raum aufgedeckt, und der Raum wird durch die Zeit begriffen und ausgemessen» [1, S. 235].

Am wichtigsten in dem von uns analysierten Werk sind Chronotopoi des Zimmers / Hauses (die Krankenzimmer im Salem und im Sonnenstein, die Hütte in den Alpen) und des Fensters (durch das Fenster kommt zu Bärlach Gulliver, solcherweise geht er), durch das Fenster kommt zu seinen Opfern der Zwerg, den Emmenberger zu einer Mordwaffe gemacht hat).

Die Krankenzimmer des Salems und des Sonnensteins (und diese Krankenhäuser im Großen und Ganzen) werden einander gegenübergestellt: Im ersten findet der Kampf für das Leben statt, im zweiten herrscht der Tod. Gerade an diese Lokusse zieht sich durch die mit ihnen verbundenen handelnden Personen der ganze Raum des Werkes, und an die gegebenen Zeitpunkten – seine ganze Zeit (ungefähr 50 Jahre).

Die kleine Hütte in den Bergen ist gerade der Ort, wo Emmenberger zum ersten Mal eine Operation ohne Narkose durchgeführt hat. Damals machte er als Medizinstudent einem verunglückten Jungen eine Coniotomie (schnitt die Kehle auf), um ihm das Leben zu retten, aber Hungertobel, der auch da war und die Operation beobachtete, «empfang eine menschliche Angst» [4, S. 179], denn Emmenbergers «Gesicht verzerrte sich; es war plötzlich, als breche aus diesen Augen etwas Teuflisches, eine Art übermäßiger Freude, zu quälen, oder wie man dies sonst nennen soll» [4, S. 179]. Wichtig ist der Hinweis auf diese Handlungen: Juli, sofort nach dem Sonnenuntergang. Der Weg von Emmenberger ist ein Weg von der Wärme zur Kälte, zur vollen Finsternis, zur Hölle.

Das Fenster ist ein Ausgang entweder zum Leben (so, zum Beispiel, rettet Gulliver Bärlach) oder zum Tod (gerade so tötet der Zwerg Fortschig).

**Schlussfolgerungen.** Also wie wir es sehen können, gewinnen die konkrete Zeit und der konkrete Raum im Werk eine symbolische Bedeutung und sind wichtig für die Realisierung des Hauptgedankens des Werkes: in

---

der realen Welt siegt das Gute nicht immer über das Böse, aber dieser Kampf ist nötig, weil der Mensch, der das Böse toleriert, kann nicht als ein Mensch gelten.

**Perspektiven der weiteren Erforschungen.** Die Perspektive der Erforschungen sehen wir in einer tieferen Untersuchung von Hauptchronotopoi der Novelle «Der Verdacht».

***Literatur***

1. Бахтин М. Формы времени и хронотопа в романе. Очерки по исторической поэтике. *Бахтин М. Вопросы литературы и эстетики. Исследования разных лет.* Москва: Худож. лит., 1975. С. 234–407.

2. Кучер З. І. Особливості поетики та проблематики прози Ф. Дюрренматта: автореф. дис. ... канд. філол. наук: 10.01.04 / Дніпропетр. нац. ун-т. Дніпропетровськ, 2003. 18 с.

3. Пожидаева В. Г. Семиотика художественного дискурса Фридриха Дюрренматта. Санкт-Петербург: ИЦ «Гуманитарная Академия», 2011. 224 с.

4. Dürrenmatt F. Der Verdacht. *F. Dürrenmatt. Der Richter und sein Henker. Der Verdacht.* Wien: Wiener Verlag, 1953. S. 149–333.